

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Sechszwanzigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 74. Ratibor, den 13. September 1828.

Bruder Bacon bringt den Teufel um  
einen Edelmann.

In Orfordshire lebte ein Edelmann, der in sinnlosen Prassereyen das ganze Erbe seiner Väter verschwendet hatte und zuletzt so arm ward, daß er nicht mußte, womit er sein armseliges Leben fristen könnte. „Gequält von steter Erinnerung an seinen verschwundenen Ueberfluß, und von seinem gegenwärtigen Elend, gerieth er in Verzweiflung, was dem Teufel Gelegenheit gab, bey ihm anzukommen auf folgende Weise:

Eines Tages, als der Edelmann da saß voll Reue und Sorge, trat der Teufel zu ihm und frug höflich, wie er sich befinde; er kam aber nicht mit Hörnern und Klauen, sondern in Gestalt eines Wuchersers. Der Kummervolle erschrak über die Erscheinung, denn der Teufel kann sich auch in Gallakleidern nicht ganz verbergen; da aber der Edelmann liebreich scheinende

Erkundigungen nach seinen Bedürfnissen vernahm, faßte er ein Herz und sprach: „Mir fehlt Alles! Geld, um mir ein Obdach zu verschaffen, Geld, um Speise zu kaufen; Geld, meine Schulden zu zahlen; Geld, meine Güther ein zu lösen. Kannst, oder willst Du mir in diesem Jammer Hülfe leisten?“ — „Ich will's!“ antwortete der Teufel; „versieht sich, unter einiger Bedingung. — Ich will Dir zu Gelde helfen, allen Deinen Bedürfnissen zu genügen, und das auf der Stelle!“ — „Ich gehe jede Bedingung ein“, gab rasch der Edelmann zur Antwort; „helfe mir, und ich schwöre zu thun, was Du verlangst!“ — Der Teufel erwiderte: „Mit Schwüren ist nichts abgethan; ich muß ein Unterpfand haben. Willst Du mir das Verlangte geben, so stelle Dich morgen Früh am Kreuzwege im Gehölz ein; da wirst Du mich mit dem Gelde bereit finden!“ — Ich bin's zufrieden, und stelle mich um bes-

stimmte Zeit ein!“ antwortete der Edelmann, dem das Geld um keinen Preis zu theuer war.

Am nächsten Morgen begab er sich in's Holz, er war nicht lange da, als er auch den Gottseybeyuns kommen sah, mit ihm zwey dienstbare Geister, die Geldsäcke trugen; ein Anblick, der des Armen Herz ungemein erfreute und plötzlich Paradiese um ihn her erblühen ließ. Der Teufel sprach: Da bin ich, mein gegebenes Wort zu halten, wenn Du meine Bedingungen unterschreiben und besiegeln willst, die ich bereits hier zu Papier gebracht! „Sehr gern“ sagte der Edelmann; „ich bitte nur höflichst sie mir vor zu lesen!“ — Der Teufel las nun die Bedingungen ab, und sie bestanden in Folgendem: „Seine höllische Durchlaucht leihet dem würdigen Edelmann N. N. so viel Geld, als dieser vornehmsten hat zu nachstehenden Zwecken: erstens, seine verpfändeten Ländereien einzulösen; zweitens, seine Schulden zu zahlen, wozu ihm der Leihher überall behülflich seyn will; dann sämtliche Bedürfnisse zu kaufen und anzuschaffen, die er sonst nöthig findet; Alles auf die Bedingung, daß er, sobald alle seine Schulden bezahlt seyn werden, zu des Leihers Verfügung stehen und sein werden solle, ohne Verzug, und sich solchem selbst freywillig zur Hand liefern müsse auf die erste Aufforderung!“ — Der Edelmann unterschrieb und siegelte, und die dienstbar-

ren Geister schleppten das Geld in seine Kammer, womit er in kurzer Zeit seine Güther eingelöst, alle nothwendigen Dinge gekauft, und gleicher Weise alle seine Schulden getilgt hatte, so daß kein Mensch auftreten und ihm sagen durfte: Du bist mir einen Pfennig schuldig.

So lebte er denn wieder lustig, hatte Credit und Ansehen, und ward ein so wohlhabender Mann, wie keiner von seinen Vätern gewesen. Aber die Freude dauerte nicht lange; denn eines Tages, da er eben seinen Studien oblag, trat der Teufel vor ihn hin und machte ihm kund, wie er vernommen, daß er, der Edelmann bereits alle seine Ländereien eingelöst, und alle Schulden bezahlt habe; es sey demnach die Zeit, wo er sich demselben auf Gnade überliefern müsse, wie es der Vertrag bestimme. — Das war nun dem Edelmann nicht lieb zu hören; weniger aber noch erfreute ihn der Gedanke, daß er nun der Sklave eines unbekanntenen werden solle — denn er wußte noch immer nicht, daß er es mit dem Teufel zu thun habe. — Gedrängt aber, Antwort zu geben, schüzte er vor, noch nicht alle Schulden getilgt zu haben und deshalb noch nicht zur Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeit verpflichtet zu seyn. Darüber schien der Teufel sehr entrüstet, verwandelte sich in schrecklichen Geräusch in seine wahre häßliche Gestalt und sprach: „Elender Wurm!

das sind armselige Ausflüchte, die Du vorbringst, mich zu betrügen. Ich weiß daß sie falsch sind, und will es Dir Morgen beweisen, unterdessen überlasse ich Dich Deiner Verzweiflung!" — So sprechend verschwand er mit großem Geräusch, und ließ den armen Edelmann halb todt in seiner Stube, in der es plötzlich unangenehm roch.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Heizung mit Koak.

Die Vortheile, welche mittels Feuerung von Kok oder Koak bey dem Eisenschmelzen erreicht werden, sind allgemein bekannt; weniger aber kennt man dessen Nutzen zur Heizung von öffentlichen Gebäuden, als Theater, Fabriken, Sälen u. eines Theils wegen der großen durch denselben verbreiteten Hitze andern Theils wegen des wohlfeilern Preises. Man kann diese Feuerungsart auch ohne Unbequemlichkeit in gewöhnlichen Kaminen anwenden, besonders wenn die Steinkohlen beym Verkohlen gut gereinigt und entschwefelt wurden. Die Vereizung des Koks ist nichts weniger als künstlich; geschieht diese in der Nähe wo die Gruben sich befinden, so werden die Transport-Kosten um die Hälfte vermindert, weil beym Verkohlen die Steinkohlen über den dritten Theil am Gewicht verlieren; rechnet man hierzu, die gegen Holz damit zu bewirkende beynahe zweyfache Hitzkraft, so wird man sich leicht von den Vorzügen dieser Methode überzeugen.

### Subhastations = Patent.

Im Wege der Exekution sollen nachbenannte zu Groß-Petrowitz, Ratiborer Kreises, 1 Meile von Ratibor und  $\frac{1}{2}$  Meile von Ratscher gelegenen zum Alodiv gehbrige 2 Bauergrüther und zwar:

- 1.) das sub No. 41 gelegene Bauergrüth des Valentin Wieder, zu welchem 70 Bresl. Scheffel Acker und 8 Mezen Gartenland gehören, und welches am 17. August 1826 auf 2418 rthl. 21 sgr. 8 pf. gewürdigt worden ist,
  - 2.) das mit No. 52 bezeichnete Güth des Thomas Zachwig, zu dem 60 Scheffel Acker und 6 Mezen Gartengrund gehören, und auf 2276 rthl. 21 sgr. 1 pf. unterm 17. August 1826 geschätzt worden ist.
- öffentlich verkauft werden.

Zu diesem Behuf haben wir nachstehende Bietungs = Termine und zwar auf den 14. August 1828, den 16. December 1828 in loco Ratibor den peremptorischen Bietungs = Termin aber auf den 16. December 1828 Früh 9 Uhr im Orte Groß-Petrowitz anberaumt, wozu wir Kauflustige, welche nach der Qualität der Grundstücke dergleichen zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, mit dem Bemerken vorladen, daß dem Meistbietenden nach eingeholter Genehmigung der Real-Gläubiger und Falls nicht gesetzliche Hindernisse obwalten, der Zuschlag erteilt, und auf Nachgebote nur mit Verwilligung der Creditoren geachtet werden soll.

Die Kaufs = Bedingungen werden in den Licitations = Terminen mit dem Extraheften festgesetzt werden, und wird nur noch bemerkt, daß jedes Bauergrüth von dem gegenwärtig darauf haftenden Correal-Nexus ausscheidet, und die darüber aufgenommenen Laren während der Amts-

Stunden in unserm Geschäft = Locale zur Durchsicht vorliegen.

Ratibor den 18. May 1828.

Das Gerichts = Amt Groß = Petrowitz.

Kretschmer, Justit.

### Verpachtung = Anzeige.

Da die Rind = und Schwarzvieh = Pacht auf dem der Oberschlesischen Landschaft gehörigen Gute Rakau Term. Michaelis d. J. zu Ende geht, so ist zu deren Wiederverpachtung an den Meistbietenden ein Termin auf den 18. d. M. anberaumt worden: und werden demnach die Pachtlustigen hiermit eingeladen, sich an diesem Tage Früh um 9 Uhr zu diesem Behufe auf dem herrschaftlichen Schlosse hieselbst einzufinden.

Rakau den 4. September 1828.

Die landeschl. Curatel,

### Rindvieh = Verpachtung,

Zu Czernitz, Rybniker Kreises, sollen 15 bis 20 Stück gute Melkkühe auf dem Vorwerke Neuhoft zu Michaeli a. c. an den Meist = und Bestbietenden verpachtet werden; wozu ein Licitations = Termin auf den 24. d. M. Nachmittags zu Czernitz angesetzt worden.

Das Wirthschafts = Amt,

Adolph.

### A n z e i g e.

Den 15. September d. J. Früh 8 Uhr werden in dem Hause des Herrn von Czarnetzky Nr. 14. vor dem Neuenthore, einiges Silber, Kupfer, Messing, Zinn,

Wetze, Betten, Frauenkleider, Wäsche, Meubles und Hausgeräthe gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft, wozu ergebenst einladet

Siegert.

Ratibor den 4. September 1828.

### A n z e i g e.

Ein Logis im Oberstock meines Hauses bestehend in 5 Piecen nebst Zubehör ist entweder im Ganzen oder auch getheilt vom 1. October d. J. an zu vermietthen.

Ratibor den 8. September 1828.

J. Bruck.

Getreide = Preise zu Ratibor. Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbisen.
Den 11. Sept. 1828.	fl. sal. pf. 28 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf.	fl. sal. pf. 28 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf.	fl. sal. pf. 28 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf.	fl. sal. pf. 28 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf.	fl. sal. pf. 28 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf. 21 l. sgl. pf.
Höchster Preis.	1 18 — 1	1 — —	— 25 —	— 17 9 1	7 6
Niedrig. Preis.	1 9 — —	— 25 —	— 20 6 —	— 12 6 1	4 6